

München City

Auf Kur in der Gärtnerei

Bäume vom Marienhof haben Umpflanzung überlebt

München - Auf dem Marienhof klafft nach wie vor eine riesige Baulücke. Und bis in den Sommer hinein wird das auf jeden Fall so bleiben, da die Archäologen dort noch einige Wochen in der Münchner Stadtgeschichte graben werden. Wo allerdings, fragt sich mancher, stehen eigentlich die etwas mehr als 30 japanischen Schnurbäume, die im vergangenen Frühjahr aufwendig verpflanzt wurden? Die erholen sich in einer Baumschule des städtischen Gartenbaubetriebs in Allach von ihren Strapazen.

Mit großen Schaufeln und besonderen Tiefladern hatte eine Spezialfirma aus Franken im vergangenen Jahr die 35 Bäume aus der Erde am Marienhof geholt und nach Allach transportiert. Kurz zuvor hatte es beim umstrittenen Tiefbahnhofsprojekt 'Stuttgart 21' massenwirksame Proteste auch wegen der zahlreichen alten Bäume gegeben, die in Stuttgart für das Projekt weichen mussten. Diese Proteste vor Augen entschied sich Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD), bei den Vorarbeiten für die geplante zweite S-Bahn-Stammstrecke kein Risiko eingehen zu wollen - und setzte bei der Bahn die Verpflanzung der Bäume vom Marienhof durch. Auch wenn die Bäume dort erst seit den siebziger Jahren standen - ganz im Gegensatz zu denen in Stuttgart, die an ihrem Standort im Schlossgarten zwei Weltkriege überstanden hatten. Und so weitaus mehr Emotionen bei der Bevölkerung auslösten als die Marienhof-Gewächse in München.

Den Transport nach Allach haben die Bäume nach Auskunft des Baureferats 'sehr gut überstanden'. Man habe 'keine Anzeichen für ein Absterben der Bäume' feststellen können, sagte eine Sprecherin auf Anfrage der SZ. Spannend werden allerdings die nächsten Wochen: Denn mit dem Beginn der Vegetationsperiode wird sich zeigen, ob die Bäume auch wieder austreiben. Geplant ist nun, die Bäume sich mindestens fünf bis sechs Jahre an ihrem jetzigen Standort erholen zu lassen - erst dann sei eine eventuelle erneute Verpflanzung möglich.

Wie es am Marienhof weitergeht, ist derweil weiter unklar. Die Finanzierung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke ist offen; ob das Loch am Marienhof zumindest provisorisch wieder geschlossen werden kann, will der Stadtrat im Laufe des Frühjahrs entscheiden. Marco Völklein

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Mittwoch, den 29. Februar 2012, Seite 39